

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 49

Artikel: Blindheit mit Unterbrechungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-622009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

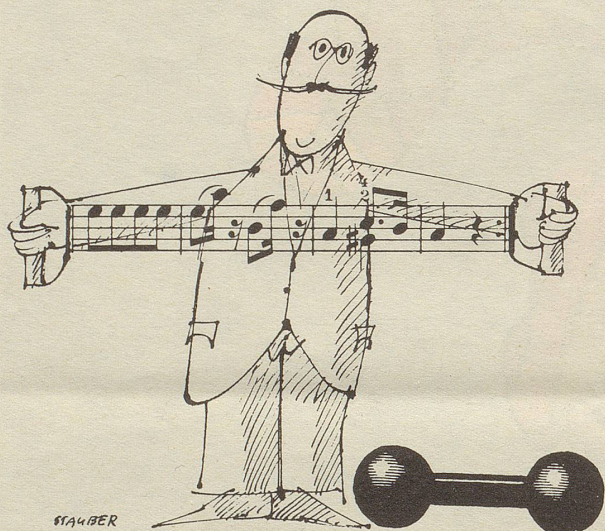
Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nicht das Böse tun ist sündhaft, sondern
sich erwischen lassen ...

...jachaschtänke!

GIOVANNETTI



Der Eierkönig

Ein hagerer Mann stellt sich dem
Zirkusdirektor vor.

«Wer sind Sie?»

«Ich bin Egbert der Eierkönig.»

«Und was können Sie?»

«Ich esse auf einen Sitz drei
Dutzend Hühnereier, zwei Dutzend
Enteneier und ein Dutzend
Gänseeier.»

«Das klingt ganz gut. Aber Sie
kennen unsere Einteilung?»

«Nämlich?»

«Vier Vorstellungen im Tag.»

«Gemacht.»

«Aber Samstag haben wir bis zu
sechs Vorstellungen und an man-
chen Feiertagen jede Stunde eine.»

Egbert, der Eierkönig, zaudert.

«Da muss ich doch eine Bedin-
gung stellen.»

«Und zwar?»

«Sie müssen mir Zeit lassen, zwi-
schendurch meine normalen Mahl-
zeiten einzunehmen.»

Krimi

Ein Inserat: «Schriftsteller, Spe-
zialist in Kriminalromanen, sucht
dringend gewandten Kriminalbe-
amten, um den Verbrecher in sei-
nem letzten Roman zu finden,
dessen Spur er verloren hat.»

Verschwendung

Der Sommergast bekommt zum
Frühstück einen dünnen Kaffee
und ein Fleckchen Honig vorge-
setzt.

«Ach», sagt er, «eine Biene hal-
ten Sie auch?»

Eheliches

«Angeklagter», sagt der Richter,
«die Anklage wegen Bigamie
konnte nicht aufrechterhalten
werden. Sie sind frei und können zu
Ihrer Frau zurückkehren.»

«Zu welcher?»

Hausfrauliches

Die junge Hausfrau kommt zum
Metzger.

«Vor einem Monat habe ich bei
Ihnen zwei Schinken gekauft, die
ausgezeichnet waren. Haben Sie
noch mehr davon?»

«Ja, Mrs. McIntosh. Zehn Stück
hängen dort.»

«Schön, wenn sie sicher vom
selben Schwein sind, nehme ich
wieder zwei.»

Sprachliches

Zwei Deutsche gehen in Paris in
eine Bar und möchten gern für
Engländer gehalten werden.

«Two Martini, please», sagt der
eine.

«Dry?» fragt der Kellner.

«Nein, zwei», erwidert der an-
dere Deutsche.

Blindheit mit Unterbrechungen

Smith hat einem blinden Mann
ein Almosen gegeben. Nachher
geht er ins Kino. Wer sitzt neben
ihm? Der blinde Mann! Doch der
blinde Mann ist geistesgegenwärtig
und fragt Smith:

«Entschuldigen Sie, Sir – aber
ist das der Autobus nach Brom-
ley?»



Gedankensplitter

von Ruth Mayer

Aufdringlichkeit
Langstielige Neugier.

Begriffsstutzigkeit
Köpfchen macht Urlaub.

Dunkelheit
Nachtgewordenes Licht.

Kopfweh
Eine oft unauffindbar verlegte
Ursache, deren Wirkung von den
Händen abgestützt wird.

Notlage
Ein Nebelhorn will gehört werden.

Gezänk
Misstonleitern erklimmende
Meinungen.

Idealismus
Die Sternwarte, von der aus die nicht
verglühenden Sternschnuppen sichtbar
sind.

Entspannung
Die Stirnseite der Gedanken
entrunzeln.

Vorsicht
Den Schritt zum nächsten Schritt gut
vorbereiten.

Selbstmitleid
Wünsche, die sich beweinen.

Staunen
Der Verstand macht Kulleraugen.

Unbeherrschtheit
Entgleister Charakter-Zug.

Unlust
Fortgeähnte Ansatzpunkte.

Verbitterung
Ein sonnenloser Mund.

Morgendämmerung
Die Nacht vertagt sich.